



DIE VERSÖHNUNGSLITANEI VON COVENTRY

deutsch / italienisch

Nach der Zerstörung der Kathedrale von Coventry (Grossbritannien) am 14./15. November 1940 durch deutsche Bombenangriffe ließ der damalige Dompropst Richard Howard die Worte „Vater vergib“ in die Chorwand der Ruine meißeln.

Diese Worte bestimmen das Versöhnungsgebet von Coventry, das die Aufgabe der Versöhnung in der weltweiten Christenheit umschreibt. Das Gebet wurde 1958 formuliert und wird seitdem an jedem Freitagmittag um 12 Uhr im Chorraum der Ruine der alten Kathedrale in Coventry und in vielen Nagelkreuzzentren der Welt gebetet.

*Tutti hanno peccato e si sono allontanati
dalla gloria di Dio.*

L'odio che divide nazione da nazione,
razza da razza, classe da classe,

Padre, perdona.

La cupidigia degli uomini e delle nazioni di
possedere ciò che non spetta loro,

Padre, perdona.

L'avidità che sfrutta il lavoro dell'uomo e
devasta la terra,

Padre, perdona.

La nostra invidia per il benessere e per la
felicità altrui,

Padre, perdona.

La nostra indifferenza alla sofferenza del
prigioniero, del senza casa, del rifugiato,

Padre, perdona.

La lussuria che disonora i corpi degli
uomini, delle donne e dei bambini,

Padre, perdona.

L'orgoglio che ci porta a confidare in noi
stessi anziché in Dio,

Padre, perdona.

*Siate gentili gli uni con gli altri, buoni di
cuore, perdonandovi l'un l'altro come Dio
vi ha perdonati in Cristo.*

*Alle haben gesündigt und ermangeln des
Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.*

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt,
Volk von Volk, Klasse von Klasse,

Vater, vergib.

Das Streben der Menschen und Völker zu
besitzen, was nicht ihr Eigen ist,

Vater, vergib.

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen
ausnutzt und die Erde verwüstet,

Vater, vergib.

Unseren Neid auf das Wohlergehen und
Glück der Anderen,

Vater, vergib.

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not
der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge,

Vater, vergib.

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder
entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht,

Vater, vergib.

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns
selbst zu vertrauen und nicht auf Gott,

Vater, vergib.

*Seid untereinander freundlich, herzlich und
vergebet einer dem anderen, wie Gott
euch vergeben hat in Jesus Christus.*